

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 13

Artikel: Vorsicht geboten...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

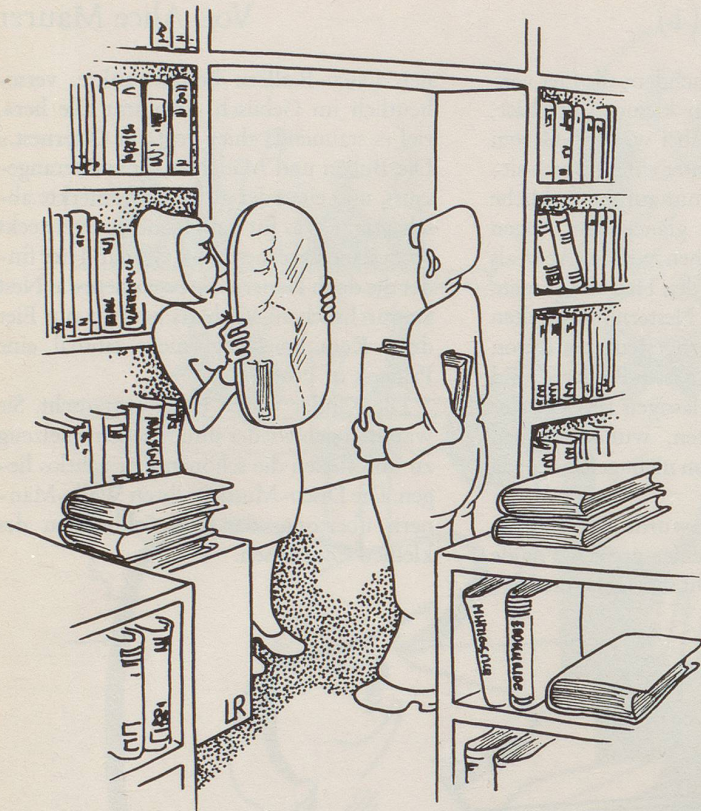
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Tränenreiche

Der Tränenreiche hat nahe ans Wasser gebaut, wo der Fluss der Zeit alles vorbeischwemmt, die Leichen der Ermordeten und der Verhungerten, die Selbstmörder, die badengegangenen Hoffnungen und die ersoffenen Utopien.

Der Tränenreiche hat all das im Auge. Er beobachtet das unablässig. Er kennt die Welt, wie sie ist und nicht anders. Der Fluss der Zeit fliesst an ihm vorbei. Er geht ihm nahe. Er kann nichts machen. Er schöpft nur Tränen aus den Tränen, die vorbeifliessen, denn selber hat so viele kein Mensch.

Der Tränenreiche wird gehasst und beneidet von den Hartherzigen und von den Ungerührten, von den Kalten und von den Machern. Was der Mann für ein Vermögen hat, und das alles aus unserem Leid! Wenn der Mensch sich nur um sich selber kümmerte, er wäre längst nicht so reich!

Der Tränenreiche weint sich unterdessen die Augen aus und vermehrt seinen Reichtum. Da nimmt er Anteil am Schmerz von anderen, dort leidet er mit jenen, hier macht er sich mit dem Elend gemein, und da fühlt er mit den Bedrängten.

Da kann man es wieder sehen, rufen die Hartherzigen und die Ungerührten, die Kalten und die

Macher, der Teufel scheisst auf den grössten Haufen. Unsereins müht sich ab, nimmt sich zusammen und kommt auf keine Träne, und dem, der sich gehenlässt, fällt alles zu, die Tränen und die Achtung, die dem Tränenreichen von allen Wehleidern, Heulsusen und Dünnhäutern zuteil wird.

Der Tränenreiche heult derweil wie ein Schlosshund, was bezeichnend ist für seinen Luxus, denn unsere normalen Hunde an der Kette sind darauf abgerichtet, zu fletschen und zu knurren, heulen aber nicht!

«Kampf dem Tränenreichtum!» und: «Hartherzige, Ungerührte, Kalte und Macher aller Länder, vereinigt euch!» war schliesslich die Parole, die zur Revolution und zur Enteignung der Tränenreichen führte und der Hartherzigkeit, der Ungerührtheit, der Kälte und dem Machertum zur Macht verhalf.

Peter Maiwald

REKLAME

Warum

rollen Sie nicht wieder einmal mit Ihrer schweren Limousine genüsslich über den knirschenden Kies vor unserer Freitreppe?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

Hans Derendinger

Einfälle und Ausfälle

Modeschau: Damen staunen bei Kuchen und Tee über die Vielfalt an

Vergewaltigungsmöglichkeiten, die der weibliche Körper der männlichen Phantasie bietet.

*

So banal es klingt: Vielleicht spielt sich die letzte grosse Entscheidung, die uns bevorsteht, nicht zwischen den sogenannten Supermächten, sondern zwischen Coca-Cola und Pepsi-Cola ab.

*

Da der Mensch von heute sich so benimmt, wie wenn es die Natur nicht gäbe, ist zu befürchten, dass die Natur von morgen sich so benehmen wird, wie wenn es den Menschen nicht gäbe.

*

Wenn von einer «abgeklärten Persönlichkeit» die Rede ist, muss ich an stehengebliebene Emulsionen denken, die oben klar, auf dem Grund aber trüb sind und deren Etikette die Anweisung trägt: Vor Gebrauch schütteln!

*

Mancher gibt sich so viel Mühe, eine glänzende Spur zu hinterlassen – der Schnecke gelingt es müheelos.

Dies und das

Dies gelesen: «Wer keine Gefahr kennt, ist selber eine.»

Und *das* gedacht: Zum Glück kennen alle Autofahrer ihren Wagen, die Strassenverhältnisse und sich selber ...

Kobold

Äther-Blüten

Im Vortrag «Wie mündig macht die Wissenschaft den Menschen» in der Aula von Radio DRS war zu hören: «Das Huhn ist nichts als ein Trick des Eis, um ein neues Ei zu produzieren.»

Ohohr

Deutsche Ehrlichkeit

Einen Beweis für seine deutsche Ehrlichkeit lieferte kürzlich ein Kirchenräuber. Als er seine heisse Ware einem Antiquitätenhändler verkaufte, legte er gleichzeitig seinen Personalausweis mit der kompletten Anschrift vor. In der noch ausstehenden Gerichtsverhandlung kann er wohl sicher mit der Milde der Richter rechnen: Gab er doch selbst den entscheidenden Hinweis zur Ergreifung des Täters. -an

Software-Krise

Wenn Architekten ihre Häuser so bauen würden, wie das Programmierer mit ihren Programmen tun, dann genügte ein einziger Spatz, um eine ganze Stadt einstürzen zu lassen! -an

Vorsicht geboten ...

... ist, wenn der Elektriker Ihnen erklärt, er müsse Ihre Waschmaschine jetzt nur noch am Nord- und am Südpol anschliessen!

ur

Wenndanngeschichten

Von Lothar Kaiser

Wenn die Sache im Fluss ist,
dann kommt vieles in Fluss.

Wenn man über den Berg ist,
dann geht es schon wieder bergab.

Wenn man sich mit fremden Federn schmückt,
dann ist man ein Vogel.

Wenn Gesetze verabschiedet sind,
dann kommen sie erst recht.

Wenn der Pfarrer vor leeren Bänken predigt,
dann predigt der Teufel vor vollen Banken.

Wenn du nicht geniessen kannst,
dann wirst du ungeniessbar.